

Werk

Titel: Tübingische gelehrte Anzeigen; Tübingische gelehrte Anzeigen
Verlag: Schramm
Jahr: 1792
Kollektion: Rezensionszeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1792
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1792
LOG Id: LOG_0068
LOG Titel: 64. Stük.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

G e l e h r t e
 A n z e i g e n.
 64 Stück.

Tübingen den 9 Aug. 1792.

Stuttgart.

Theoretischer Beweis, daß das Anwachsungsrecht bey der Personaldienstbarkeit des Usus Statt finden könne. Ein neuer Lehrsatz für die Theorie und Praxis des Civilrechts von Ludwig Friedrich Griesinger dem Jüngern zu Stuttgart. 1792. 70 S. in 8. Mit einem grossen Aufwand von eleganter und praktischer Literatur führt der Herr Verf. seinen Lehrsatz aus. Im ersten Buch handelt er vom Begriff des Usus und des Anwachsungsrechts, und untersucht zugleich den Ursprung des Letztern; wobey jedoch der ehemalige Unterschied unter *legatis per vindicationem* und *per damnationem relictis*, welcher hier sehr wichtig war und von welchem noch die Pandecten Spuren enthalten, nicht berührt wird. Das zweyte Buch enthält den Beweis des auf dem Titel angegebenen Satzes; im ersten Kap. werden die Gründe widerlegt, welche demselben zuwider zu seyn scheinen, im zweyten aber die positive Gründe für denselben angeführt; der wichtigste Zweifelsgrund war hier die Un-

theilbarkeit des Usus, welchen aber der Herr Verf. gründlich dahin widerlegt, daß wenn mehreren der Usus einer Sache vermacht worden ist, die Legatäre nicht bloße Theile des Usus, sondern jeder einen ganz ungetheilten Usus auf einem getheilten oder ungetheilten Theil der usuarischen Sache habe; der Hr Verf. gibt jedoch so viel zu, daß wenn die usuarische Sache nach ihren Nuzungen so beträchtlich wäre, daß jeder Usuar seine Nothdurst daraus bestreiten kann, daß Anwachsungsrecht nicht Statt finde; vielleicht liesse sich auch in diesem Fall behaupten, daß das Anwachsungsrecht zwar Statt habe, nur aber zufälliger Weise dem Usuar keinen Nutzen bringe.

Hamburg.

Annalen der Britischen Geschichte des Jahrs 1791. — Von Archenholz. Sechster Band. Mit dem Bildniß des Parlaments-Redners Burke. Bey Hoffmann. 1792. 364 S. Noch hat dieses Werk bey seinem regelmäßigen Fortschritte an Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit des Inhalts und an Interesse der auf der großen Scene Britanniens handelnden Männer nichts verlohren. Vielmehr scheint es die Aufmerksamkeit der Leser desto stärker anzuziehen, je mehr sie mit Unwillen ihre Blicke von den Scenen der unmündigen Volksrepräsentanten zu Paris wegwenden. Welche Vergleichenungen bieten sich uns dar, wenn wir den Gang der Geschäfte in Frankreich, von eben demselben Meister in der Kunst der Darstellung, und die Geschichte des Senats und der Nation in England, lesen — ! Vergleichenungen, die wir unsern Le-

fern lieber selbst überlassen, als ihrer Länge nach vorzeichnen wollen. — Dieser erste Band des Jahrs 1791 enthält in fünf Abschnitten 1. Geschichte des Senats, 2. Gesch. der Regierung, 3 — 5. Gesch. der Nation. — I. Geschichte des Senats S. 1 — 169. Da die Sache des Sklavenhandels wieder vorgenommen wurde, so äusserte das Volk die Verschiedenheit seiner Denkungsart über diesen Punkt dadurch, daß Wilberforce für seine Bemühungen, die Sache der Menschheit zu verfechten, von der Universität zu Glasgow den Titel eines Doctors der Rechte erhielt, während daß der Pöbel zu Liverpool sein Bildniß verbrannte. Die Spitzbuben Kolonie zu Botanybay wurde der Gegenstand langer und heftiger Debatten, und veranlaßte den Ritter Bunbury die Gesetzgeber zu erinnern, daß zwischen der Natur und Ausdehnung der mannigfaltigen Verbrechen ein Unterschied gemacht werden sollte. Möchte diese Stimme der Menschlichkeit und der Vernunft endlich auch auf dem Continente gehört, und die Anmerkung des Herausgebers tief beherzigt werden: "ein Ungeheuer, das Verbrechen auf Verbrechen gehäuft hat, wird in eine entfernte Weltgegend exilirt, und eben diese Strafe einer ewigen Verbannung leidet der dürftige Bedaurungswerthe, der eine Kleinigkeit entwendet, oft um in der Stunde der höchsten Noth einer darbenden Familie kleiner schreyender Kinder etwas Brod zu schaffen; einer Familie, von der er jetzt auf immer getrennt wird, und die nun hülflos ihrem grausamen Schicksal überlassen ist." Fox kämpfte für die Pressfreiheit, hauptsächlich mit 2 Gründen: erstlich, daß die Wohlthaten, welche die Men-

schen der Pressfreyheit schuldig seyen, nicht durch alle Kunst der Presse beschrieben werden können; zweytens, daß Presszwang nur das Wohlthätige der Presse hindere, den Mißbrauch derselben aber nicht vernichte, daß die Wahrheit erstift, die Verläumdung aber doch ausgebreitet werde. Bey den Streitigkeiten wegen des Russisch-Türkischen Kriegs gaben die ersten Männer des Reichs neue auffallende Beispiele, zu welchen falschen politischen Schritten Mangel an geographischer Länder-Kenntniß veranlasse. Vor dem Ende der Parlaments-Sizung kam zum Vortheil der Katholiken eine Toleranzbill zu Stande, vermöge welcher sie in England eben dieselbigen Rechte und Freyheiten genießten sollten, die man ihnen in Irland zugestehen für gut gefunden hatte. II. Geschichte der Regierung. Der französische Freyheitsgeist verleitete auch die franz. Kolonisten zu Chandernagor in Ostindien zu Gewaltthätigkeiten gegen ihren despotischen Commendanten. Dieser letztere wurde von der Regierung in Bengala geschützt. Die Einwohner von Chandernagor protestirten in Indien und klagten in Europa; allein ihr Geschrey wurde unter den Pariser Tumulten nicht gehört, und in St. James noch weniger geachtet. "Hier, setzt A. hinzu, arbeitete man immer noch gegen Frankreich; selbst der ökonomische Pitt verschwendete sehr beträchtliche Summen, um in Paris die Ordnung der Dinge zu hindern. Dik ist Thatsache." Auch von der Seite der immerwährenden Kriegszurüstungen setzt A. den Minister Pitt einem scharfen Tadel bloß: "so endigte sich, sagt er, in einem Zeitraum von 4 Jahren der dritte blutlose Krieg der Britten:

der erste sicherte dem Erbstatthalter die Regierung in Holland; der zweyte den Engländern die Kazenfelle in Nootkasund, und der dritte der Ottomannischen Pforte die Freiheit mit ihren siegreichen Feinden, so gut sie konnte, Friede zu machen." Diesem Abschnitte sind, hier zum erstenmale, besondere statistische Nachrichten angehängt: 1. Von den Kriegsrüstungskosten gegen Spanien bis zum Ende des Novembers 1790, welche sich auf 3,133,000 Pf. St. beliefen; 2. Von den Bewilligungen für den Dienst des Jahrs 1791, nahe an 1,520,000 Pf. St. 3. Vom Zustand der Finanzen im Britischen Indien; 4. Von den Staatsausgaben des Britischen Reichs, in Ansehung der eigentlichen Bedürfnisse, unabhängig von den Staatszinsen. 5. Neue Staatsauslagen für das Jahr 1791 nebst ihrem vom Minister muthmaßlich angegebenen jährlichen Ertrag, mit den sämtlichen Einkünften und Ausgaben des Reichs. Im Jahr 1791 war die Schuldmasse der Briten noch zweyhundert vierzig Millionen 153,879 Pf. St. — III. Geschichte der Nation. Erste Abtheilung. Kolonien, Schiffahrt, Handel, Industrie. S. 209 — 270. Einen beträchtlichen Raum nimmt die Erzählung der vornehmsten Kriegsbegebenheiten in Ostindien, nebst den dahin gehörigen interessanten Erläuterungen, ein. Ein neuer Ostindischer Verbrecher von hohem Range, der Ergouverneur von Madras, Mr. Holland, ward als Arrestant aus Indien nach England gebracht; er wird der erste seyn, dem das neuerrichtete Tribunal für Indische Verbrecher, welches aus 26 Gliedern des Oberhauses und 40 Gliedern des Unterhauses besteht, den Proceß machen wird.

Der Erfüllung des Wunsches, von der Hudsonsbay die Nordwestpassage zu finden, scheint man um ein beträchtliches näher gerückt zu seyn, durch die Entdeckungstreife eines Beamten in der Flamborough = Factory, welcher auf dem Yorkfluß bis in den Fluß Bourbon, den See Bourbon und sodann in den See Quinipique gelangte, welcher letztere, nach fast allgemeinen Vermuthungen, durch die Flüsse Assiniboils und Oy mit dem Westmeere zusammenhängt. Eine andre Entdeckung des entfernten Absatzes Britischer Fabrikate machte ein Engländer in Russischen Diensten, welcher die Kirgisische Tataru fast durchaus in Englischen Manchester gekleidet fand. Die Thätigkeit in Schottland hatte sichtbar zugenommen, besonders im Verkehr mit Nordamerika und Westindien, und in dem einzigen Jahr 1791 waren über 100,000 Bibeln, alle zu Edimburg gedruckt, nach Amerika exportirt worden. — IV. Geschichte der Nation. Zweyte Abtheilung. Nationalgeist. S. 271 — 297. Ein teutscher Mineraloge veranlaßte in Schottland die Errichtung einer reichen Gesellschaft zu besserer Benützung des Marmors. Ein einzelner reicher Gutsbesitzer hielt eine Anzahl Wanderungslustiger Bergschatten durch vortheilhafte Einladungen zurück. Eben ditz that ein Patriot zu Glasgou, welche über 400 solcher Unglücklichen, die schon ansehnliche Summen für ihren Transport nach Nordcarolina bezahlt hatten, nach Glasgou zog. Zu London wurde von Robert Young ein Institut gestiftet, sowohl um dürftigen Personen und armen Verbrechern Unterhalt zu verschaffen, als ihre Besserung zu bewürken. V. Gesch. der Nation. Dritte Abtheilung. National-

begebenheiten aller Art. S. 298 — 364. Der Methodistische Prediger Baillie in Sunderland ließ durch öffentliche Blätter eine Predigt in seiner Kapelle ankündigen, "über den Ursprung, die Siege und Eroberungen der Türken, mit Auslegung und Vergleichung einiger sowohl in der Offenbarung St. Johannis als in den Ministerialzeitungen befindlichen Stellen, als woraus der nahe Untergang dieser mächtigen und verheerenden Menschenrace deutlich erhellt." Der durch sein himmlisches Bette und sein Erdbad berühmt gewordene Dr. Graham wurde zu Bath das Haupt einer neuen Secte, welche unter anderm auch die Kinder zweymal tauft, einmal im Wasser der Kindheit, und einmal, wenn sie erwachsen waren, in der Erde. Diese Secte bot eine Prämie von 20 Guineen für die am besten Seelenschmelzende Predigt, und eine andre von 5 Guineen für die beste Herzerquickende Stimme in der Congregation; der Organist ist verpflichtet, auf seiner Orgel keine andre als Herzstehende Töne zu spielen. Man sieht, daß Dr. Graham seinem ersten Systeme noch immer getreu bleibt, und daß er sich bey dieser neuen Unternehmung Zulauf genug, nur von etwas ältern Personen als bey seinem himmlischen Bette versprechen dürfe. Auf der Insel Jersey dauerten die politischen Streitigkeiten zwischen den Charlots und Magots fort; auch hatten die Einwohner mit der Insolenz gestüchteter Franzosen zu kämpfen, welche sich auch hier durch Verachtung der Landesgesetze und Verspottung der Einwohner äusserte, aber nicht mit der Gedult, wie in Teutschland geschah, ertragen wurde. Mit Entsetzen ließt man die Beschreibung des religiösen Tumults der 10,000

Mordbrenner zu Birmingham, welche wider die Dissenters wütheten, und überall abscheuliche Spuren ihrer Wuth hinterliessen. Ueber 60 Häuser und andre Gebäude lagen in der Asche, mehr als 100 waren rein ausgeplündert; und in der Ministerialzeitung zu London wurde dieses Unglück wahrer Menschen als verdient geschildert, und die Mordbrenner ein gereiztes aber getreues Volk genannt. Auf diese Denkart wirft das Betragen des mißhandelten Priestley einen noch stärkern Schatten. Nicht ohne innigste Rührung kann man das Schreiben dieses Mannes, der den empfindlichsten Verlust erlitten hatte, an die Einwohner von Birmingham lesen, in welchem dieser würdige Mann seine Feinde durch eine Gelassenheit in seinem Unglück und durch eine Sanftmuth beschämte, die, wie A. sich ausdrückt, einem Apostel Ehre gemacht haben würde. Die Einäscherung der berühmten Albions Mühle, unstreitig der größten in Europa, soll nicht Folge des eingelegten Feuers, sondern der Reibung eines grossen Rads, das man zu schmieren vernachlässigt hatte, gewesen seyn. A. schätzt den dadurch verursachten Verlust auf 131,000 Pf. St. Der Tod des berühmten Patrioten und Redners Flood, der berühmten Geschichtschreiberin Macaulay, des grossen Methodisten Predigers John Wesley, und des vortreflichen Dr Price nennt der Verfasser einen Nationalverlust, für welches er denn auch in einem Lande, wo der Werth eines Menschen weniger nach seinem äussern Stempel, als nach dem innern Gehalte und der Wichtigkeit seines Wirkungskreises geschätzt wird, von den meisten erkannt werden mußte.